

Leine Weser

Partner in der Region – für die Region

Aufgaben und Tätigkeiten des Amtes für
regionale Landesentwicklung Leine-Weser



Niedersachsen

4



Raumordnung

Im System der niedersächsischen Raumordnung nimmt das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser als obere Landesplanungsbehörde zwischen der obersten Landesplanungsbehörde im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und den unteren Landesplanungsbehörden bei den Landkreisen und der Region Hannover eine wichtige Funktion ein und leistet einen Beitrag zum Austausch der räumlichen Planungen der Regionen und des Landes.

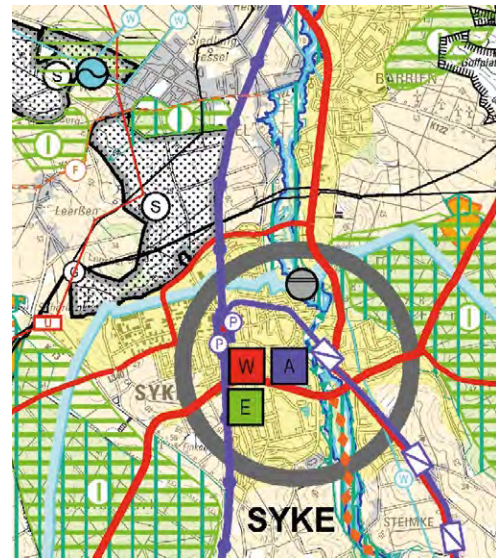
Die Kernaufgabe des ArL Leine-Weser in diesem Kontext ist, neben der Begleitung und Beratung der Landkreise und der Region Hannover bei der Aufstellung ihrer Regionalen Raumordnungsprogramme, die Genehmigung. Auch die Durchführung von Raumordnungsverfahren fällt in den Zuständigkeitsbereich des ArL Leine-Weser – vorausgesetzt diese sind von übergeordneter Bedeutung, wie dies bei großen Verkehrsinfrastruktur- oder Netzausbauprojekten der Fall ist. Darüber hinaus führt das ArL Leine-Weser das Raumordnungskataster für den Amtsbereich.

Im Aufgabenbereich Raumordnung geht es zentral um den Raum, seine Ressourcen und die Koordinierung der vielfältigen und oftmals konkurrierenden Nutzungsansprüche, die an den Raum gestellt werden. Dazu zählen beispielsweise der Bau von Straßen und Siedlungen, die Anlage von Schienenwegen und Energieleitungen oder auch die Ausweisung von Standorten für Industrie, Gewerbe, Handel und Freizeitinfrastruktur. Besonders die Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergienutzung, Stromnetzausbauvorhaben und Einzelhandelsgroßprojekte standen in der jüngsten Zeit thematisch im Mittelpunkt der raumordnerischen Beratung des ArL Leine-Weser.

Dabei setzt sich das ArL Leine-Weser dafür ein, dass eine vorausschauende Planung sowie eine koordinierende Moderation regelmäßig dazu beitragen, Raumnutzungskonflikte zu mindern oder gar zu vermeiden, um zu einer nachhaltigen Raumentwicklung beizutragen.

DAS LANDESPROJEKT PLANDIGITAL

Ziel des Projektes PlanDigital (Laufzeit 2019–2022) ist es, im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des Landes Niedersachsen, die Regionalen Raumordnungsprogramme (s. Abb. rechts) und Flächennutzungspläne digital bereitzustellen zu können und die niedersächsischen Kommunen bei der Einführung von XPlanung zu unterstützen. Dieser 2017 deutschlandweit verbindlich eingeführte Datenstandard erlaubt den verlustfreien und softwareunabhängigen Austausch von Geodaten zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren auf unterschiedlichen Planungsebenen. Ferner ist damit ein wichtiger Meilenstein der Kommunen bei der Umsetzung der Infrastructure for Spatial Information in the European Community (INSPIRE)-Richtlinie erreicht, die die Bereitstellung von Geodaten auf europäischer Ebene vorschreibt.



Interview zum Projekt PlanDigital

Drei Fragen an Sven Stregel, GIS-Administrator beim Landkreis Hameln-Pyrmont:

Herr Stregel, inwiefern werden digitale Flächennutzungspläne (FNP) bereits in den Gemeinden im Landkreis Hameln-Pyrmont genutzt?

Die Kommunen und der Landkreis arbeiten bei der Digitalisierung eng zusammen, da noch nicht alle Kommunen über die erforderlichen Fachkompetenzen verfügen, um die anstehende Digitalisierung komplett eigenständig zu planen und umzusetzen. Derzeit gibt es keine Gemeinde in unserem Landkreis, die eine mit XPlan-konforme vektorbasierte Darstellung bereitstellt. Ein digital vorliegender FNP bei den Gemeinden ist in der Regel noch nicht gegeben. Einzelne Gemeinden besitzen georeferenzierte Dateien und die Beschreibung als PDF-Dokument.

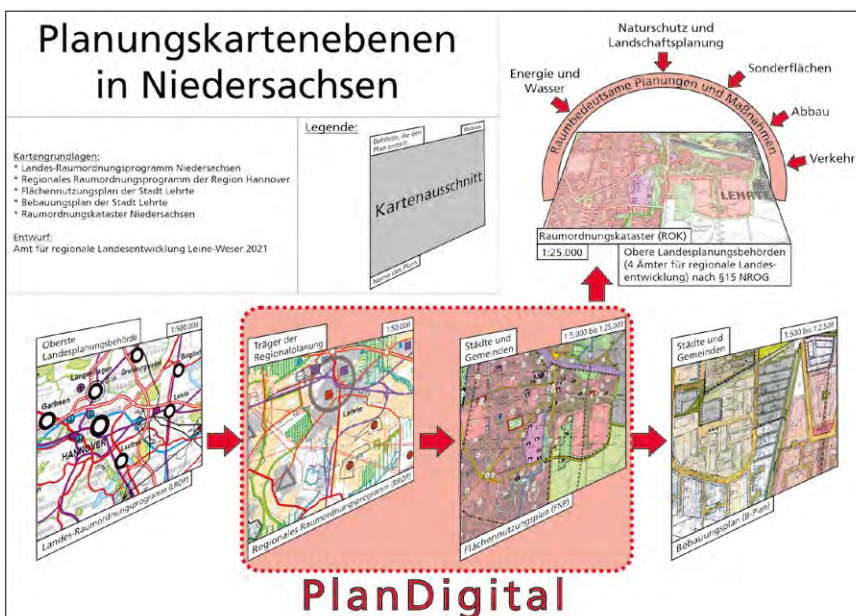
Warum sollten die Gemeinden an dem Projekt teilnehmen?

Das Projekt ermöglicht den Gemeinden ein gemeinsames Vorgehen und einen einheitlichen Stand bei der Umsetzung der FNP-Digitalisierung. Die Anforderung XPlan-konforme Daten zukünftig bereitzustellen und an Dritte abzugeben, wird auf die Gemeinden immer häufiger zukommen.

Was verändert sich für Sie und die Gemeinden durch die Teilnahme am Projekt?

Die in diesem Projekt digital umgesetzten FNP als Grundlage für die Aufstellung von Bebauungsplänen in der Bauleitplanung bieten die Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu optimieren und alle Beteiligten in dieser Prozesskette

(Bauaufsicht, Ingenieurbüros, Wirtschaft, etc.) weiter zu vernetzen. Digital vorliegende Daten erleichtern zudem die Umsetzung der INSPIRE-Anforderungen.



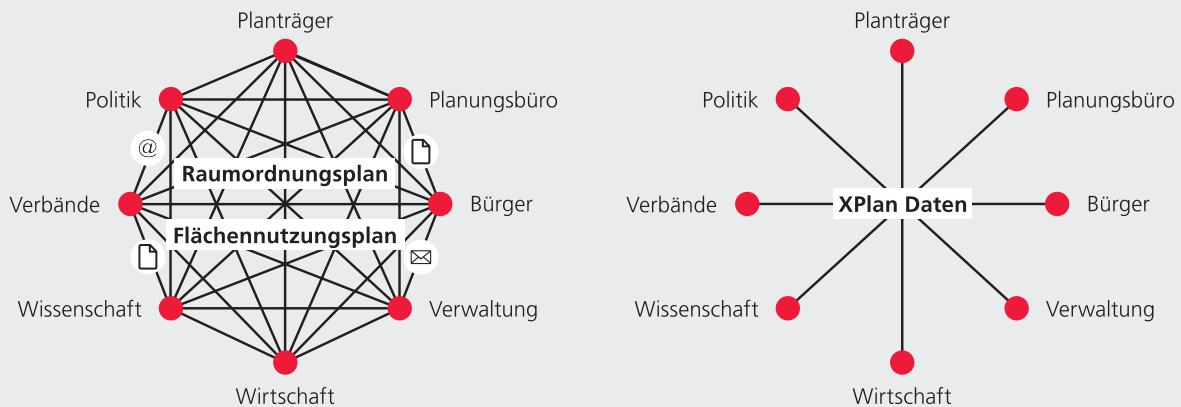
Weser Ems

Partner in der Region – für die Region

Aufgaben und Tätigkeiten des Amtes für
regionale Landesentwicklung Weser-Ems



Niedersachsen



PlanDigital: „Ein X vor den Plan setzen“

Der Datenstandard XPlanung (XPlanGML) ist seit dem 5. Oktober 2017 auf Bundes- und Landesebene für Raumordnungs- und Bauleitpläne verbindlich eingeführt. Durch den neuen Standard sind Daten einheitlicher verfügbar und für Planer und Investoren besser auswertbar.

Die Bereitstellung der Pläne im Format XPlanGML ermöglicht einen verlustfreien Datenaustausch (siehe Abb. 1) und medienbruchfreie Prozesse bei der Erarbeitung, Genehmigung, Veröffentlichung und Umsetzung von Flächennutzungsplänen (FNP) und Regionalen Raumordnungsprogrammen (RROP). Darüber hinaus ist eine regionale und landesweite Vergleichbarkeit der Planwerke durch eine einheitliche Visualisierung sowie eine vertikale Vergleichbarkeit der beiden Planungsebenen RROP und FNP möglich. INSPIRE-Anforderungen werden durch Pläne im XPLANGL-Format ebenfalls erfüllt und auch flächenbezogene Analysen und Bilanzierungen (beispielsweise bei Planvarianten, dem Monitoring von Windenergiestandorten oder der Aufstellung von Lärmaktionsplänen) werden ermöglicht.

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) führt vor dem Hintergrund der Einführung von XPlanung zusammen mit den Ämtern für

regionale Landesentwicklung, ausgestattet mit Mitteln des Sondervermögens Digitalisierung, das Projekt „PlanDigital“ durch. Die federführende Projektkoordinierung liegt beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems.

Ziel des Projektes ist die Unterstützung der niedersächsischen Kommunen in der möglichst weitgehenden Überführung der 33 Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) und 404 Flächennutzungspläne (FNP) in den XPlanung-Standard.

In Abstimmung mit den Kommunen sollen zudem Strukturen aufgebaut werden, die eine Veröffentlichung sowie eine XPlanungskonforme Planfortführung über die Projektlaufzeit hinaus gewährleisten. Die Datenhoheit bleibt dabei immer uneingeschränkt bei den Kommunen.



„PlanDigital ist ein sinnvolles Investitionsprojekt des Landes zur Unterstützung der praktischen Arbeit vor Ort. Ich freue mich, dass alle zwölf Gemeinden des Landkreises Leer als Pilotkommunen am Projekt teilnehmen und so die Digitalisierung weiter in die Fläche bringen.“

Hiltrud Péron,
Amt für Planung und Naturschutz Landkreis Leer





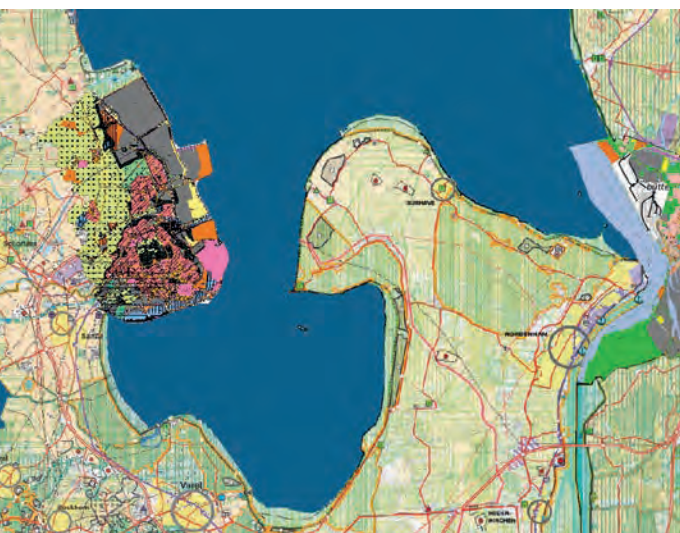
Durch Plan Digital werden die Vorteile und positiven Synergien eines vollvektoriellen, plattformübergreifenden Datenaustauschs mittels XPlanung für Bürger, Verwaltung, Politik und Wirtschaft realisiert. Doch damit nicht genug. Es wird für Niedersachsen auch ein wichtiger Grundstein für weitere Innovations- und Effizienzschübe gelegt. Für XPlanung ist das Projekt Plan Digital ein bedeutender Meilenstein mit großer Signalwirkung für die deutschlandweite Implementierung des Datenstandards.

Jörg Horenczuk,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Leitstelle XPlanung/XBau, Hamburg



Grundlage für PlanDigital Geodatenportal „Metropolplaner“

PlanDigital baut auf dem Geodatenportal „Metropolplaner“ der Metropolregion Nordwest auf. Dieses mit Mitteln der Länder Bremen und Niedersachsen geförderte Portal bietet seit Mitte 2020 unter der Adresse www.metropolplaner.de die Möglichkeit, rechtswirksame RROP sowie die FNP der kreisfreien Städte der Metropolregion grenzüberschreitend, blattschnittfrei sowie vektorbasiert darzustellen und unter anderem im XPlanungsstandard downzuloaden (Abb. 2 Ansicht mit den Regionalplänen Friesland, Wesermarsch und Cuxhaven sowie den FNP Wilhelmshaven und Bremerhaven).



Arbeitsschritte bei Digitalisierung und Konvertierung Aus FNP wird PlanDigital

Die Digitalisierung und Konvertierung der FNP erfolgt in mehreren Arbeitsschritten. Analoge Ausgangsdaten, Pläne, müssen gescannt und georeferenziert werden. Für jedes einzelne Planzeichen müssen in einer Erfassungsanleitung Übersetzungsregeln definiert werden. Georeferenzierte Bilddateien müssen vektorisiert und der Plan insgesamt im Format XPlan GML ausgegeben werden. Auch sämtliche wirksame Änderungen bzw. Berichtigungen sollen erfasst werden. Basierend auf einer vorauslaufenden Online-Umfrage ist von durchschnittlich knapp 40 Änderungen pro FNP und insgesamt mehr als 18.000 Datensätzen auszugehen. Pro Plan sollen zwei XPlanGML erzeugt werden: Der erste Datensatz enthält die inhaltliche Zusammenführung des wirksamen FNP einschließlich aller Änderungen und Berichtigungen (Abb. 3 FNP Stadt Leer), während der zweite Datensatz zur Dokumentation der Planhistorie die jeweiligen Geltungsbereiche (Umringspolygone) und die dazu gehörenden Metadaten (zum Beispiel das jeweilige Datum des Inkrafttretens) erfasst.

Braun schweig

Partner in der Region – für die Region

Aufgaben und Tätigkeiten des Amtes für
regionale Landesentwicklung Braunschweig



Niedersachsen

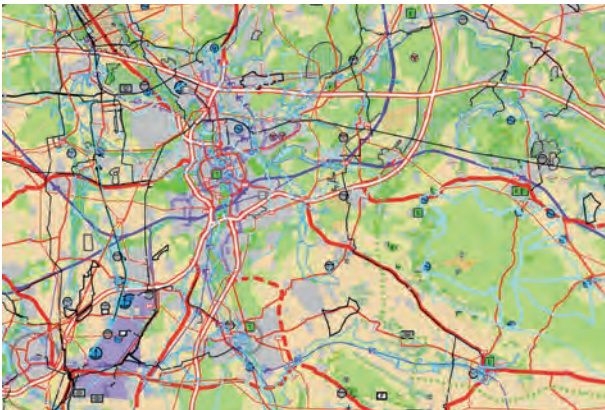
4

Digitalisierungsprojekt PlanDigital

Das **Digitalisierungsprojekt PlanDigital** ist eine Initiative des Niedersächsischen Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz und der Ämter für regionale Landesentwicklung.

Ziel des Projektes ist es, die **Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP)** und **Flächennutzungspläne (FNP)** landesweit digital bereitstellen zu können und die niedersächsischen Kommunen bei der Einführung des im Jahr 2017 bundesweit verbindlich eingeführten **Standards „XPlanung“** zu unterstützen.

XPlanung ist ein Datenstandard, der den verlustfreien Austausch von Geodaten zwischen unterschiedlichen IT-Systemen ermöglicht. Der Standard bildet die Basis für die moderne Bearbeitung von geobasierten Plandaten in der Verwaltung. Dies betrifft unter anderem die Erstellung, den Austausch, die Speicherung sowie die Bereitstellung von vektoriiellen Planwerken der Raumordnung.



RROP für den Großraum Braunschweig 2008
im XPlanungsstandard

Im Jahr 2019 haben die Ämter für regionale Landesentwicklung eine Bestandsaufnahme zum Zustand der RROP und FNP in Niedersachsen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept entwickelt, wie diese Pläne in den XPlanungsstandard überführt werden können. Seit dem Sommer 2020 befindet sich das Projekt in der Umsetzung. Die ersten Raumordnungspläne sind in den Standard konvertiert worden und die Flächennutzungspläne folgen bis zum Ende des Projektzeitraums im Jahr 2022.

Drei Fragen an Carsten Woyde, Sachbearbeiter Bauleitplanung und Stadtentwicklung der Stadt Königslutter am Elm:

Herr Woyde, was sind Ihre Tätigkeiten bei der Stadt Königslutter am Elm?

Ich habe Landschaftsarchitektur und Umweltplanung an der Leibniz Universität Hannover studiert. Seit Mai 2019 arbeite ich nun in der Verwaltung der Stadt Königslutter am Elm und bin dort als Sachbearbeiter im Bereich der Bauleitplanung und Stadtentwicklung angestellt.

Warum nehmen Sie am Projekt PlanDigital teil?

In vielen Bereichen hat die Digitalisierung bereits zur Erleichterung des alltäglichen Lebens beigetragen. Hier gilt es nun auch im Bereich der Planung anzuknüpfen. Mit der Teilnahme am Projekt können wir als Stadt zur Verbesserung der Datenlage beitragen und uns zukunftssicher aufstellen.

Was verändert sich für Sie durch die Teilnahme am Projekt?

Ein Großteil der vorhandenen Planunterlagen wird erstmalig digitalisiert und kann nun flexibler eingesetzt werden. Damit wird eine wichtige Grundlage geschaffen, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und den Austausch mit anderen Behörden oder Planungsbüros zu erleichtern.



Carsten Woyde

Lüneburg

Partner in der Region – für die Region

Aufgaben und Tätigkeiten des Amtes für
regionale Landesentwicklung Lüneburg



Niedersachsen

4



Raumordnung: Chancen wahren, Konflikte reduzieren

An welchen Standorten dürfen neue Windkraftanlagen entstehen? Wo ist Platz für größere Supermärkte? Welche Orte eignen sich für die Ausweisung größerer neuer Wohngebiete? Und wo haben Natur und Landschaft Vorrang? Diesen und vielen weiteren Fragen stellen sich die elf Landkreise unserer Region bei der Erarbeitung ihrer Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP). Wir beraten sie dabei und sind für die Genehmigung der RROP verantwortlich.

Diese kreisweiten Pläne sind ein Schlüsselinstrument für eine fachübergreifende, räumliche Steuerung der Kreisentwicklung. Ihre Neuaufstellung und Fortschreibung erfolgt unter Einbeziehung der Öffentlichkeit in mehrjährigen Planungsprozessen.



Zu den Aufgaben der Raumordnung zählt aber nicht nur die vorausschauende, strategische Planung des Kreisgebiets, sondern auch die Bewertung konkreter Vorhaben auf ihre „Raumverträglichkeit“. Wenn es zum Beispiel darum geht, für neue Stromleitungen, Bundesfernstraßen oder andere Infrastrukturvorhaben in unserer Region eine Trassenvariante zu finden, die möglichst wenig Konflikte mit vorhandenen Nutzungen auslöst, wird vor dem eigentlichen Genehmigungsverfahren ein Raumordnungsverfahren durchgeführt. Verantwortlich dafür sind die Landkreise. Wir stehen ihnen beratend zur Seite, zum Beispiel bei praktischen Verfahrensfragen.

Bei Planungsvorhaben von übergeordneter Bedeutung führen wir solche Raumordnungsverfahren auch selbst durch. Aktuell bereiten wir die Einleitung eines Verfahrens für das Designer Outlet Soltau (DOS) vor, das die Stadt Soltau erweitern will.

Das Amt für regionale Landesentwicklung „zwischen den Stühlen“

Eine Frage an Dr. Stefano Panebianco, Hauptverantwortlicher für den Bereich Raumordnung:

Bei Ihren Raumordnungsverfahren stoßen Sie auf Befürworterinnen und Befürworter und Gegnerinnen und Gegner. Wie gehen Sie mit diesem Konflikt um?

„Nutzungskonflikte gehören in der Raumordnung zum Alltag. Sie hat ja gerade den Auftrag, soziale und wirtschaftliche Ansprüche und ökologische Funktionen unter einen Hut zu bringen. Mit jedem Raumordnungsverfahren sitzt die prüfende Behörde daher „zwischen den Stühlen“. Unsere Arbeit bringt Sachlichkeit und Neutralität in das Verfahren, das Prüfergebnis wird transparent dokumentiert. Manchmal gelingt es im Verfahren auch, ein Vorhaben so weiterzuentwickeln, dass es raumverträglicher ist. Das Ergebnis eines Raumordnungsverfahrens wird – so oder so – nicht allen gefallen, aber das geplante Vorhaben hat dann ein gesetzlich geregeltes Prüfverfahren durchlaufen. Für die Betroffenen ist es wichtig, den Entscheidungsprozess nachvollziehen zu können.“

Mit jedem Raumordnungsverfahren sitzt die prüfende Behörde „zwischen den Stühlen“.

Stefano Panebianco



Projekt „Plan Digital“

Das Amt unterstützt Kommunen bei der Digitalisierung von Flächennutzungsplänen

Noch füllen Akten viele Schränke, doch die Digitalisierung ist auch in Niedersachsens Behörden in vollem Gange. Interessierte Kommunen haben die Möglichkeit, ihre Datenverwaltung in den Bereichen Flächennutzungsplanung (FNP) und Regionale Raumordnungsplanung (RROP) auf eine gemeinsame und zukunftsfähige technische Basis umzustellen.

„Flächennutzungspläne gibt es in vielen kommunalen Behörden noch in Papierform oder als PDF-Dokument. Immerhin handelt es sich dabei um sehr große Karten mit vielen komplexen Informationen“, erklärt Stadt- und Raumplaner Tom Weding vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg. Das soll sich mit der bundesweiten Einführung des Standards „XPlanung“ ändern. „Damit wird es möglich, Pläne und Planungsdaten in einem gemeinsamen Datenformat bereitzustellen und auch zwischen unterschiedlichen IT-Systemen verlustfrei auszutauschen“, so Weding.

Möglich macht diese Umstellung die Initiative „PlanDigital“ der Landesregierung. Bis 2022 stehen dafür erhebliche Mittel aus dem „Sondervermögen Digitalisierung“ der Landesregierung zur Verfügung.

